

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Tageblatt für Hohndorf, Pödlitz, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Erdmannsdorf, Wülken St. Nicola, Jacob, Micheln, Stangendorf, Lbura, Niedermüllern, Rabschnappel und Zirschheim.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein.

älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk.

Nr. 70.

Veranschlagung: Nr. 7.

54. Jahrgang.
Freitag, den 25. März

Telegraphische Adresse: 1904.
Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Im „amtlichen Teil“ wird die zwelfspaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die fünfspaltige Zeile 15 Pfennige.

Bekanntmachung.

Nachdem die Austragung der Stadtanlagenzettel für das Jahr 1904 beendet ist, werden alle diejenigen anlagenpflichtigen Einwohner unserer Stadt, welche a. bei der Einschätzung übergangen worden sein sollten, oder denen b. die Steuerzufertigung aus irgend einem Grunde nicht hat behändigt werden können, aufgefordert, sich bei der hiesigen Stadtsteuer-Einnahme zum Zwecke der Ausgabe ihrer Einkommensbezüge oder ev. Mitteilung des Schätzungsergebnisses,

innerhalb 14 Tagen, von heute ab, zur Vermeidung der Einleitung des Nachzahlungsverfahrens persönlich zu melden. Gleichzeitig machen wir bekannt, daß jede durch Reklamation gegen die Staatseinkommensteuer erzielte Herabminderung des steuerpflichtigen Einkommens eine Ermäßigung der städtischen Steuern ohne weiteres zur Folge hat.

Callenberg, am 21. März 1904.

Der Stadtgemeinderat.
Prathel, Bürgermeister.

Der russisch-japanische Krieg.

In Rußland hat es sehr verstimmt, daß Generalstabs-offiziere als Verräter ermittelt worden sind. In Low heißt der Offizier, der mit noch drei Helfershelfern verhaftet worden ist, nachdem auf seinen Namen aus Japan eine große Geldsendung eingetroffen war. Er war durch Krankheit verhindert, sie sogleich in Empfang zu nehmen, und das führte zur Entdeckung der Tat. Das Ministerium des Auswärtigen hatte schon vor einiger Zeit in Erfahrung gebracht, daß Durchstechereien vorliegen müßten. Es wußte oder glaubte zu wissen, daß der russische Mobilisationsplan sich in japanischen Händen befinde. Jetzt fürchtet man, daß Japan auch über den russischen Feldzugsplan unterrichtet ist. Und das muß ernste Folgen für Rußland haben. General Kuropatkin, der neue Oberbefehlshaber, ahnt, wie schwer die Aufgabe sein wird, die ihm bevorsteht. Er sagte: „Ja, jetzt hält man mich für einen Halbgott und feiert mich auch als solchen. Es wird aber garnicht lange dauern, so wird es schon heißen, ich sei nicht besser als die anderen. Und wieder nach einiger Zeit wird man sagen, ich sei einfach verrückt, und dann wird man mich beschuldigen, ich sei ein Verräter. Dann aber wird es mit vielleicht gelingen, meinen Namen Ehre zu machen und Rußland zum Siege zu führen.“

Vom Kriegsschauplatz liegen folgende weitere Nachrichten vor:

Paris, 24. März. Aus Peking wird berichtet, daß die Chinesen für den russischen Militärattaché die Inspektion der chinesischen Truppen an der mandchurischen Grenze nur unter der Bedingung zugestanden haben, daß chinesische Offiziere den russischen Inspekteur begleiten. Ein Generalpaß wurde verweigert.

Petersburg, 24. März. Nach Telegrammen aus Port Arthur herrscht dort vollständige Ruhe. Auf dem dortigen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten von Belang nicht vor.

Petersburg, 24. März. Wie hierher berichtet wird, haben die Japaner ihre Stellung bei Tschumulpo und Genfan stark befestigt.

Tokio, 24. März. Der japanische Generalstab ist nach Kioto verlegt worden.

Tokio, 24. März. Wie aus Korea berichtet wird, dauert in den von Japanern besetzten Provinzen die Unzufriedenheit infolge des Mangels an Nahrungsmitteln fort.

London, 24. März. Aus Tokio wird telegraphiert, daß am Dienstag bei dem Bombardement von Port Arthur eine heftige Seeschlacht im Außenhafen stattgefunden habe, wobei ein russischer Panzer gesunken sei. Die Japaner hätten nur 7 Tote und einige Verwundete gehabt.

London, 24. März. Ein Telegramm aus Seoul berichtet, daß Kosaken im Rang-Rije, 6 Kilometer nördlich von Genfan eingetroffen sind, wo sich koreanische Truppen befinden. Die Russen verlangten vom Kommandeur der Koreaner, den Russen die Kasernen einzuräumen, was der Kommandant ablehnte. Hieraus griffen die Kosaken die Koreaner an. Es entstand ein blutiger Kampf, wobei die Russen 35 Tote, die Koreaner 17 Tote und zwei Verwundete hatten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bezüglich der Förderung der Wahlrechtsreform verlautet zuverlässig, daß die Gesetzgebungsdeputation der zweiten Ständekammer in eine Prüfung der Regierungsvorschläge und des von national-liberaler Seite befürworteten Pluralwahlsystems eingetreten ist. Die Gesetzgebungsdeputation ist z. B. aber so stark mit Arbeiten überhäuft, daß es in unterrichteten Kreisen nicht überraschen würde, wenn der Landtag auseinanderginge, ohne daß die Wahlrechtsfrage irgendwie vorwärtsgebracht worden wäre. Die kürzlich gedauerten Vermutungen, daß in maßgebenden Regierungskreisen sich eine dem Pluralwahlrecht günstige Stimmung geltend mache, erweisen sich als grundlos. Es ist nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Regierung für eine Einführung dieses Systems zu haben sein wird.

Die Pirnaer Duellaffäre. Sämtliche verurteilte Offiziere haben sich dem Strafteil unterworfen, ebenso verzichtete der Gerichtsherr auf die Einlegung des Rechtsmittels der Berufung. Der König hat die Akten zwecks Entscheidung über die Begnadigung des Oberleutnants Krohn eingefordert.

Die „Tägl. Rundschau“ ist der Ansicht, daß zu einer schnellen und gründlichen Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrika sowie zur Geltendmachung der deutschen Herrschaft im gesamten Schutzgebiet 6000 Mann erforderlich sind, und fragt, ob nicht etwa 2000 Mann auf portugiesischem Gebiet gelandet werden und von dort in den Norden unserer Kolonie einrücken könnten. Die Ausföhrung der Truppen vollziehe sich zu langsam.

Stiftung. Für die Opfer des Hereroaufstandes stiftete der Prinzregent von Braunschweig 15000 Mark.

In England scheint man über den Besuch des deutschen Kaisers in Gibraltar nicht gerade begeistert zu sein. Man weiß, daß der Kaiser ein gutes Auge für militärische Dinge hat und fürchtet, daß er zu viel gesehen hat. Schon vor einigen Wochen fragte im Parlament ein Abgeordneter an, ob man unter Umständen einem fremden Herrscher erlauben würde, die Hafeneinrichtung und die Befestigungswerke und Arsenale von Gibraltar in Augenschein zu nehmen. Wie gewöhnlich in solchen Fällen gab die Regierung eine gedrechselte Antwort, die weder ja noch nein bedeutete, und beides bedeuten konnte. Und dabei beruhigte man sich wieder. Auf der anderen Seite empfindet man wieder eine gewisse Freude darüber, daß der Kaiser, wie die langen Berichte aus Gibraltar melden, alles herrlich schön gefunden hat, und bei seiner Abfahrt sogar gesagt haben sollte, der Felsen sei grandios, wie alles Englische grandios sei. Solchen Schmeicheleien kann auch der verbissenste Engländer natürlich nicht widerstehen. Sonst stimmen alle Berichte darüber überein, daß der deutsche Kaiser außergewöhnlich wohl aussieht, und daß man ihn selten in bester Laune gesehen habe, als jetzt in Gibraltar.

Oesterreich-Ungarn.

Das „Bürgerliche Brauhause“ in Pilsen, das sein „Urquell“ befanntlich vorzugsweise in Deutschland absetzt, seine Blüte und seinen Millionenverdienst in erster Linie deutschem Abfahge-

bierte zu verdanken hat, stellt sich, nach einer Mitteilung der „Allg. Brauer- und Hopfenztg.“, offen in die Reihen der fanatischen Deutschenhasser im Pilsener Rathause. Die tschechischen Machthaber wollen an gehässigem Chauvinismus nicht hinter ihren Prager Volksgenossen zurückstehen und beschloßen daher, rein tschechische Straßentafeln anzubringen. Das „Bürgerliche Brauhause“, das eine Birlikstimme im Rathause besitzt und das jenen deutschfeindlichen Beschluß der Stadtväter hintanhaltend konnte, hieß ihren Vertreter ebenfalls für die Abschaffung der bisherigen tschechisch-deutschen und für die Einführung rein tschechischer Tafeln zu stimmen. Dies der Dank jenes Brauhauses, das durch deutsches Geld jene Höhe erreichen konnte, auf der es heute steht. Unter den Deutschen Pilsens herrscht große Erregung ob des herausfordernden Verhaltens des „Bürgerlichen Brauhauses“.

Afrika.

Zu der Pestepidemie in Johannesburg wird noch gemeldet, daß eine wilde Flucht der Europäer stattfindet. Die Regierung verbietet die Beförderung von Farbigen mit der Bahn aus Johannesburg. Die Pest ist die bössartige Lungenpest. Von 45 befallenen Farbigen starben bisher 37. Von sieben Europäern nur die Gattin des Dr. Marais. Ihre drei Kinder liegen gefährlich darnieder. Wahrscheinlich wird das ganze Kruif-Biertel, das in entsetzlich schmutzigem Zustand ist, niedergebrannt werden.

Die französisch-britische Grenzregelungskommission ist mit ihren Arbeiten bis zum Tschadsee gelangt. Nach einer Meldung der „Times“ soll nunmehr auch eine Aufteilung der Gewässer des Sees und der in ihm liegenden vielen Inseln zwischen Frankreich und England erfolgen. Wir hoffen, daß das Deutsche Auswärtige Amt unsere Rechte als Uferstaat am Tschadsee rechtzeitig in vollem Maße wahren wird, oder geeignete Schritte zur Wahrung bereits getan haben wird, damit wir nicht bei dieser Teilung, bei der wir ebenso Rechte haben wie Frankreich und England, zu kurz kommen.

China.

Peking. „Standard“ meldet aus Tientsin: Das Waimupu (Auswärtige Amt) richtete an die ausländigen Regierungen das Ersuchen um eine Verlängerung der Kriegskostenentschädigung um ein Jahr, damit es die für das laufende Jahr zu zahlenden Summen zur Verfügung haben könne.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 24. März.

Die amtliche Gewinnliste der 4 Geldlotterie für das Völkerschlag-Denkmal bei Leipzig ist eingetroffen und liegt in unserer Expedition zur gefl. Einsichtnahme aus. 82161 und 82168 sind mit je 10 Mk., 82156 mit 5 Mark Gewinn gezogen worden.

Lotteriegewinn. In die Kollektion des Herrn Fr. Aug. Bernstein fiel auf die Nr. 72104 ein Gewinn von 30.000 Mk.

Vom 1. April bis Ende September sind die Posthalter für den Verkehr mit dem Publikum von 7 Uhr vormittags an geöffnet.

Um die Konfirmanden davor zu bewahren, daß sie durch den Genuß von Spirituosen zu einem den Ernst des Konfirmations- bezw.

Indig.
Qualität

fler.

enstühle
Müller.

cher

auerstr.

irben

10 Bfg. und
r-Papier

Lichtenstein-
nte etc

enbureau

rkorn

wickau's

SAHNHOFSTR.
ING. in Berlin.

fertige
ack- und
nis-
Farben

n. Fenster,
t trockenend;
er
rigen

n. Farben,

Lade

n. Leinöl-
rpentindöl,
Pinsel,
n, Gips,
ent,
nkfreide
ehlt

zmann.

bücher

t. Schloß und
Mt. 3,20 an
er Arbeit
Berthold.

Anzeigen
Gesuche
Verkäufe
Angebot
jeder Art
gt
billigsten die
Expedition
Vogler A.G.
nitz
Fernsprecher 208

Lichtenstein:
n, Drogerie.

SLUB
Wir führen Wissen.

Beichtages widersprechenden, höchst anstößigen Verhalten verführt werden, verbietet die Königliche Amtshauptmannschaft Glaucha die Verabreichung geistiger Getränke an Konfirmanden, welche am Pilsnertage und Gründonnerstage anders als in Begleitung Erwachsener in Schankwirtschaften einkehren. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 135 der Armenordnung für das Königreich Sachsen vom 22. Oktober 1840 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Die Ortspolizeibehörden und die Gendarmerie sind zur strengen Aufsichtsführung und unmissverständlichen Anzeige etwaiger Zuwiderhandlungen angewiesen worden.

In der **Vienertischen Mordsache**, die vor dem Schwurgericht nun ihre Erledigung gefunden hat, teilten wir mit, daß die Geschworenen für den Angeklagten ein Gnadengesuch eingebracht hätten. Wie uns von durchaus zutändiger Seite mitgeteilt wird, ist das durchaus nicht der Fall; auch hat der Angeklagte nicht völlig teilnahmslos das Urteil hingenommen, sondern das recht milde Strafmaß anerkannt, da er wohl selbst nicht geglaubt hat, daß damit die grauenregende Tat gesühnt sei.

Dresden. Auch in Dresden hat jetzt eine lebhafteste Protestbewegung gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes begonnen. Am Dienstagabend fand in Reinholds Sälen eine vom Evangelischen Bunde einberufene Protestversammlung statt, welche von vielen hundert evangelischen Bürgern besucht war. Unter tosendem Beifall wurde gegen die Aufhebung des § 2 Stellung genommen, gleichzeitig aber auch der Regierung Anerkennung für ihr Verhalten bei der Abstimmung im Bundesrate gezollt. Am Schlusse der imposanten Versammlung wurde eine Resolution angenommen, welche sich gegen die Aufhebung des § des Jesuitengesetzes richtet.

Es gehört Mut dazu, auf großstädtische Grundstücke Hypotheken zu geben, die nicht mündelmäßig sind. In **Dresden-Vieschen** wurde das Gasthaus und Varietee „Deutscher Kaiser“ zwangsweise versteigert. Der Besitzer hatte es für 610 000 Mark gekauft und mit 602 000 Mk. Hypotheken belastet. Verkauft wurde es für 383 000 Mk. Alle übrigen Hypotheken fielen aus.

Rönitzstein. Im benachbarten Rönitzthal wurde ein noch nicht völlig entwickelter Kindesleichen durch einen Hund im Bielabach aufgestößt und ans Tageslicht gebracht. Behördliche Erörterungen zur Aufklärung der Angelegenheit wurden sofort ins Werk gesetzt.

Vor einigen Tagen — so schreibt dem **Leipziger Tageblatt** ein Leser — stellte sich mir ein Herr als Dr. phil. Wolfgang Normann vor, der sich laut der mir übergebenen Visitenkarte als Anstalts-Geistlicher der Strafanstalt Waldheim ausgab, um einen Beitrag zur Fürsorge von Strafgefangenen zu erbitten. Das Auftreten des genannten Herrn hat mich leider veranlaßt, ihm einen solchen in Höhe von 20 Mk. zu gewähren. Auf eine Anfrage bei der Königl. Anstalts-Direktion Waldheim erfuhr ich nun, daß es in Sachen eines Pastors Dr. phil. Wolfgang Normann überhaupt nicht gibt und Beiträge zur Fürsorge von Strafgefangenen von Pastoren auch nicht persönlich eingesammelt würden. Ich bin also einem Gauner zum Opfer gefallen, und damit dieser „Herr“ nicht noch weitere Opfer findet, so wäre vielleicht ein entsprechender Hinweis in Ihrem Blatte angebracht.

Leipzig. Als Antwort auf die Stellungnahme der Regierung zugunsten des Bezirksarztsystems, d. h. zugunsten der Ortskrankenkasse, haben die bisherigen Rassenärzte vorgestern Abend in nicht-öffentlicher Versammlung beschlossen, nach wie vor fest zusammenzuhalten und auf das Bestimmteste abgelehnt, ihrerseits auch nur das Geringste zur Durchführung dieses nach ihrer Ueberzeugung ver-

worflichen Arztsystems zu tun. Man war allgemein der Ueberzeugung, daß die der Ortskrankenkasse am 1. April voraussichtlich zur Verfügung stehenden Ärzte weder der Zahl noch der Beschaffenheit nach genügen werden. Eine gleichzeitig tagende Versammlung der Vertreter der Arbeitgeber unter den Rassenmitgliedern erklärte sich mit den Maßnahmen des Rassenvorstandes in jeder Hinsicht einverstanden. Wie mitgeteilt wurde, ist das Angebot von auswärtigen Distriktsärzten ein so großes, daß der Vorstand sofort in der Lage wäre, die Zahl der bisher gewonnenen Ärzte (75) um mindestens 50 zu erhöhen, er will aber noch warten, ob sich bisherige Rassenärzte zu diesen Stellen melden. Nach dem vorgestern gefaßten Beschluß der Ärzte darf angenommen werden, daß keiner derselben eine Distriktsarztstelle übernehmen wird, doch hat die große Mehrheit der Rassenärzte es kürzlich abgelehnt, sich durch Unterschrift ehrenwärtlich zur Verzögerung ärztlicher Hilfe für Rassenmitglieder und deren Angehörige gegen sofortige Bezahlung nach der Mindesttatsache auch nach dem 1. April (Ründigungsstermin) zu verpflichten.

Der Rat in **Chemnitz** hat beschlossen, das Königl. Albert-Museum und das neue Stadttheater auf dem Neumarkt zu errichten. Die Baukosten des Museums sind auf 700 000 Mk. veranschlagt. Das neue Theater soll 1300 Sitzplätze erhalten.

In **Zwickau** ist das neue Feuerwehrgebäude am 21. März seiner Bestimmung übergeben worden. **Oberlungwitz.** Dienstag früh gegen 5 Uhr ist auf der Postr Chaussee im mittleren Ort der Zimmermann Heinrich Veichenting tot aufgefunden worden. Der Tod ist infolge Herzlähmung eingetreten.

Grimmitzschau. Eine einstweilige Verfügung gemäß § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuches (Verstoß gegen die guten Sitten) hat nun auch das Königl. Amtsgericht Zwickau an die Firmeninhaber des in Zwickau erscheinenden „Sächsischen Volksblattes“ betr. des Boykotts gegen die Biere der Mummertischen Brauerei hier erlassen. Die Verfügung deckt sich mit der vom hiesigen Amtsgericht in derselben Sache erlassenen Verfügung.

Annaberg. Noch immer hat man keinen Anhalt über den Verbleib des seit Donnerstag, 19. November vorigen Jahres, vermißten Bürgersehlers Rindt. Auf die Wiederauffindung des Vermißten wurde eine Belohnung von 150 Mark ausgesetzt.

In **Zengenfeld** brannten in der inneren Böhlgasse am 21. März 4 Häuser nieder.

In **Wreitensbrunn** verhaftete der Gendarm Pfeifer aus Schwarzenberg den 30jährigen Einbrecherdies Hausdiener Ewald Graf aus Rabenstein.

Frankenstein. Unweit der Haltestelle Frankenstein hat sich der Theaterbesitzer Claus von dem nachmittags 3 Uhr 50 Min. von Oederan nach Dresden-Fr. abgehenden Richenbacher Eilgüterzuge überfahren lassen. Er war sofort tot.

Zschneeberg. In Niederschlema hat am Sonntag ein großer Bergsturz hinter dem Hause des Materialwarenhändlers Leißner stattgefunden. Die Bodennassen sind bis an das 1. Stockwerk des Hauses angehaftet worden. Von der 20 m langen und 8 m hohen Stützmauer ist infolge der Risse etwa 18 m zum Einsturz gekommen; gewaltige Massen haben den Raum zwischen dem Hause und dem Berge vollständig ausgefüllt. — Tschschische, beim Eisenbahnbau Neue Niederschlema beschäftigte Arbeiter hatten am Sonntag in der Kantine eine gewaltige Rauferei ausgeführt, so daß die Gendarmen von den Stationen herbeigerufen werden mußten. Die große Menge der Tschschischen zeigte sich dem Gendarm gegenüber äußerst resistent. Tags darauf traf ein großes Gendarmerequivalent ein. Ahi Tschschischen und eine solche Arbeiterin wurden verhaftet.

Uns Thüringen.

Zeit. Hier erstickten 3 Kinder einer Arbeiterfamilie, die allein gelassen worden waren und Blut aus dem Ofen in den Kohlenkasten herausgestoßert hatten, infolge der Verquickung des Rimmers.

Nach kurzer Zeit wurden Eberhard und Sophie vereint, ihre jahrelange Treue fand den schönsten Lohn. Glücklich und zufrieden lebten sie miteinander. Der Reichtum des Majorats war für den so sparsam gewöhnten jungen Mann ein unerschöpflicher. Jahre verfloßen und nie hatten die Thürinen wieder etwas von jener Frau gehört, die eine kurze Zeit eine so bedeutende Rolle in ihrer Familie spielte. Da trat Eberhard eines Tages mit ernstem Gesicht zu seiner Frau, der er einen schwarz geränderten Brief überreichte.

Es war eine kurze gedruckte Todesanzeige, sie lautet: „Hans, Baron von Thurin, starb in seinem achtundvierzigsten Jahre am Scharlachfieber. Die trauernde Mutter.“

Kein Name stand auf der Karte. Antonie hatte es sichtlich vermieden, sich selbst zu nennen.

„Die gerade Linie der Thürinen ist mit dem Tode dieses Kindes erloschen,“ sagte Eberhard wehmütig. „Nun ruht der alte Name nur noch auf einem Seitenzweig.“

„Aber dieser Seitenzweig blüht!“ entgegnete Sophie freudig und wies auf das Bettlein, in welchem ihr Erstgeborener schlummerte.

Eberhard betrachtete mit zärtlicher Liebe sein Kind.

„Will's Gott,“ sagte er, „so leben noch lange Thürinen in Ehren und Rechtschaffenheit weiter!“

Es ist Frühling. Die Bäume blühen und ein süßer Wohlgeruch lagert über dem stillen Dorf. Die

Greiz. Traurige Folgen zeitigte hier ein im Uebermut begaagener Jugendstreich. Eine Anzahl junger Leute hatte sich nach der Musterung zu einem fidelem Schoppen zusammengefunden und dabei in der Bierlaune dem 20jährigen W-br:tr: Hase Braunstein in das Bier gegossen. Hase mußte in beschleunigtem Zustande nach Hause getragen werden und ist vorgestern, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben. Der Arzt konstatierte Alkoholvergiftung. Diese bedauerliche Torheit wird auch noch die Gerichte beschäftigen, da die Staatsanwaltschaft sich der Sachangelegenheit hat.

Gerichtszeitung.

Zu milde Richter gefunden hatte nach Ansicht des Gerichtsherrn der beim 106. Infanterieregiment dienende Unteroffizier Boltz aus Schlochau, der wegen Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung Untergebener in mehreren Fällen und Willkür eines Vorgesetzten zu sechs Wochen Mittelarrest verurteilt worden war. Auf die vom Gerichtsherrn eingelegte Berufung hin hob das Obergerichtsgericht in Leipzig das vorinstanzliche Urteil auf und erkannte gegen den schlagfertigen Vorgesetzten auf drei Monate Gefängnis. Von der vom Vertreter der Anklage beantragten Degradation und sofortigen Festnahme v. s. wurde jedoch Abstand genommen.

Wer Menschenblut vergießt. . . Am Dienstag früh wurde im Hofe des Altonaer Gerichtsgefängnisses der Lastmörder Oswald Milau durch den Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg hingerichtet. Der Mörder legte in letzter Stunde das Geständnis ab, die Prostituierte Ahlert ermordet zu haben.

Zwickau. Wegen Aushung und Beamtenbeleidigung wurde der 44 Jahre alte frühere Mühlenbesitzer Julius Stephan in Turm mit einer Geldstrafe von 50 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis belegt. Stephan war am 28. Dezember von einem Schutzmann im Stadteil Bölsitz ohne brennende Sterne an seinem Fahrrad betroffen worden, hatte sich geweigert, die ihm abgeforderte 1 Mark Strafe zu bezahlen, vielmehr dem Schutzmann Bier angeboten, wenn er von seiner Verhaftung abließ, und schließlich, als dies ohne Erfolg blieb, sich einer Beleidigung der Schutzmannschaft schuldig gemacht.

Allerlei.

† **Eine abergläubische Furcht** beherrscht seit dem Beginn des russisch-japanischen Krieges die japanischen Fischer und Jäger. Sie sind überzeugt, daß sich im Meere zahlreich Geister und Gespenster aufhalten und können bei Nacht kein Schiff vorüberfahren sehen, ohne zu jähren; auf den nächstliegenden Schiffen sitzen, wie sie behaupten, die in den letzten Kämpfen getöteten japanischen Seeleute, die mit Tauchanzügen versehen, den Aufstrich haben, alle Landsleute, die seit Jahrhunderten auf dem Meere den Tod gefunden haben, herauszufischen und zur letzten Ruhe zu geleiten.

† **Doppeltes Pech** hatte ein Holzhändler in Neuwippin. Ihm wurden 80 000 Mark in Wertpapieren gestohlen, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln. Um so jähiger war die Steuerbehörde; sie stellte fest, daß der Besondere sein Vermögen um die 80 000 Mark zu niedrig angegeben hatte. Die Folge war eine Anklage wegen Steuerhinterziehung. Der Gerichtshof erkannte auf 4500 Mark Geldstrafe oder 3 Monate Haft.

† **Von der Schlafkrankheit** wurde ein Dienstmädchen in Plautz in Ostpreußen befallen. Das Mädchen zeigte sich seit Neuwahr, und die Anfälle häuften sich immer mehr. Jetzt schläft die Kranke schon mehrere Tage hindurch. Merkwürdig ist es, daß sie alles, was in ihrer Nähe gesprochen wird, zu hören scheint. Auf lauten Befehl des Arztes öffnet sie den Mund, ohne jedoch sprechen zu können.

† **Fünftkirchen.** In Kohlenbergwerk Wias fand eine Explosion schlagender Wette statt. Die Anzahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Es sind sechs Leichen gezogen.

† **Sofia.** Hier wurden die Kolonialindustriellen verübten Diebstahls von 130 000 Francs verhaftet, es sind 2 B:inn: der Gesellschaft.

Bacteria trägt den kleinen Eberhard in die Sonne. Das Kind sucht und lächelt einem M:inne zu, der auf den Stufen der Freitreppe sitzt und sich von der warmen Sonne beschneien läßt.

Der Mann sieht das Kind freundlich an, aber seine hübschen, braunen Augen sind sonderbar glanzlos und spielend rollt er einen kleinen Wagen hin und her.

Der Spud, den einstweilen die Dorsteute in der Kirche bemerkten, ist verschwunden, seitdem Eberhard von Thurin Majoratsherr geworden ist.

„Nun ist ja auch das Unrecht gesühnt,“ sagten die Bauern, „darum ist nun alles zur Ruhe!“

Aber der Sattlerkarl hat seinen Verstand nicht wiederbekommen. Man versuchte erst, ihn im Garten zu beschäftigen, aber es wollte nicht geben: er säete Blumen samen auf die Kohlstreue und wenn der Gärtner dann voll Lamut die keimenden Blumenpflänzchen austrieb, dann vergoß der arme Ierfanige die bittersten Tränen. So ließ man ihn zuletzt treiben, was er wollte. Er verläßt nie den Gatschhof und ist durch keine Versprechungen, keine Drobung zu bewegen, an der Kirche vorbei zu gehen. Aber jedes Stück Papier, das er findet, hebt er sorgfältig auf, und sobald er ein neues entdeckt, stößt er einem gerade Vorübergehenden geheimnisvoll zu: „Jetzt habe ich die versteckte Schrift entdeckt!“

Ein nutzloses Opfer, denn die, um welche es gebracht, war nicht einmal erberechtig!

E n d e.

Der Majoratsherr.

Roman von L. J. dler-Derelli.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

„Die Wahrheit siegt,“ sagte der würdige Geistliche ernst. „Das Unrecht ist unterlegen. Wir wollen nicht über Frau Antonie richten. Aber eine Bitte habe ich an Sie, Herr Baron. Nehmen Sie sich eines Unglücklichen an, der in dem Versuch, Ihren Feinden zu nützen, ein elender Mensch ohne Verstand geworden ist. Eine schöne Aufgabe für Sie!“

Und nun erzählte Pfarrer Heyder von dem sträflichen Beginnen des Sattlerkarl im Auftrage der Frau von Thurin, nachts in der Kirche die versteckte Schrift zu suchen, und von der furchtbaren Krankheit, die ihn unmittelbar darauf befallen hatte.

„Er ward ein Opfer ihrer Schuld!“ schloß der Geistliche. „Er ist unheilbar irrsinnig geworden. Aber der Doktor erklärt ihn für harmlos und ganz ungefährlich. Er spielt meistens wie ein kleines Kind ganz vergnügt, es ist trüblich anzusehen. Allein er kennt niemand. Alle die Leute, die er das ganze Leben hindurch gesehen hat, hat er vergessen. Nur einige fixe Ideen scheint sein armer, gestörter Geist noch zu beherbergen!“

„Ich werde ihn auf das Gut nehmen,“ versprach Eberhard. „Es sind Menschen genug dort, die ihn überwachen können, und vielleicht kann er gar irgendwie beschäftigt werden. Solange er lebt, soll für ihn gesorgt werden!“ —

† Die Berliner, ist ge... weitesten Kreise... lang stand... Ankaufst ihres... Erscheinung, e... Familie und... arzte verlobt... Auf die Nach... wurde das ju... krankheit befall... holte. Die Me... der Arzt in R... und wartete... dreißig Jahren... in dem feiten G... Tor in Berlin... bei seiner Anfu...

† Die e... romane mu... streich an, der... borene Wächte... Räume, in de... hand, als er... rüsch gemocht... sich zwei ma... Kleidung gege... im Nu knebel... dem Wehrlofen... suchte der an... Als letzteres... einem entsehl... Herausgabe d... schnitten ihm... dessen weigert... unglücklichen... ein plötzliches... gejagt hätte... als 20 Verleg... am Leben zu...

† Christi... Tage lang ei... Verkehrsstöru... verloren oder... das Leben ein... † Pronthe... ein Boot unterg... jagung ertran... befanden, wurde... Durch Schneetur... wieder befauden... die anderen kame...

† Eine R... Kapitel n... 1901. Als W... (Berlin) — Fro... Kreisblatt Nr... † Zeltower Krei... zeige. Ich erkl... Beckmann nicht... aufgegeben hab... Kreisblatt Nr... auf die Annon... Kreisblatt“ von... erkläre ich hiern... vember 1903... gedruckter Anzei... auch noch als v... Auseinanderlegu... G.-K. G. e... ment in Familien... neulich in einer... der Gesellschaft... gleichgeschmitten... Schrift nicht durch... hinausgeben we... und das Blättcher... Besitzer der Zettel... sammelte die Zett... anzusehen und r... Bedankenleier h... übergab. Der S... nahm an einem... Tisch Platz. Die... worden waren, an... er einen, hielt ih... die Denkerlage g... Augenbliden lag... den Zettel und la... war stark, aber d... Zettel an die Sit...

† Die... ment in Familien... neulich in einer... der Gesellschaft... gleichgeschmitten... Schrift nicht durch... hinausgeben we... und das Blättcher... Besitzer der Zettel... sammelte die Zett... anzusehen und r... Bedankenleier h... übergab. Der S... nahm an einem... Tisch Platz. Die... worden waren, an... er einen, hielt ih... die Denkerlage g... Augenbliden lag... den Zettel und la... war stark, aber d... Zettel an die Sit...

† Die... ment in Familien... neulich in einer... der Gesellschaft... gleichgeschmitten... Schrift nicht durch... hinausgeben we... und das Blättcher... Besitzer der Zettel... sammelte die Zett... anzusehen und r... Bedankenleier h... übergab. Der S... nahm an einem... Tisch Platz. Die... worden waren, an... er einen, hielt ih... die Denkerlage g... Augenbliden lag... den Zettel und la... war stark, aber d... Zettel an die Sit...

Oskar... Vichenstein-G... Hauptftr... hält sich für alle...

Oskar... Vichenstein-G... Hauptftr... hält sich für alle...

ier ein im
anzahl junger
nem fidelem
der Bier-
ein in das
losem Zu-
vorgestern,
n, gestorben.
iese bedauer-
beschäftigen,
ommen hat.

te nach An-
Infanterie-
Schlochau,
istwidriger
Fällen und
hen Mittel-
m Gerichts-
Oberkriegs-
eil auf und
esehten auf
a Vertreter
d sofortigen
ommen.

. I Am
er Gerichts-
tilau durch
urg hinge-
de das Ge-
mordet zu

Bramten be-
te frühere
nt mit einer
ängnis be-
tem Schutz-
tte sich ge-
Strafe zu
angeboten,
nd Schließ-
leidig-
nacht.

herrecht seit
te ges die
in d über-
er und Ge-
kein Schiff
den näch-
die in den
eleute, die
a) haben,
auf dem
sigen und

in Neucappin.
ohne daß es
die Steuerbe-
mögen um die
elge war eine
erkante auf

Die in den
geigte sich seit
Sept schließt
ig ist es, daß
schreit. Au-
edoch sprechen

ert Wjas
stätt. Die
is jetzt

des in der
ibien D. eb-
2 B. 111:

die Sonne.
ne zu, der
h von der

h an, aber
ebac glanz-
Wagen hin

ute in der
a Eberhard

at", sagten
uhe!"

stand nicht
im Garten
n: er säete
der Gärtner
apflanzten
anige die
gt treiben,
hof und ist
tg zu be-
Aber jedes
ütig auf,
er einem
u: "Jetzt

welche es

† Die **Marinebraut**, eines der Originale Berlins, ist gestorben. Die Marinebraut war in den weitesten Kreisen der Reichshauptstadt bekannt. Stundenlang stand sie auf einer Stelle und wartete auf die Ankunft ihres Bräutigams. Die Unglückliche, eine große Erscheinung, entstammte einer wohlhabenden Berliner Familie und war in ihrer Jugend mit einem Schiffsarzt verlobt, der von einer Seereise nicht zurückkehrte. Auf die Nachricht von dem Tode ihres Bräutigams wurde das junge Mädchen von einer heftigen Nervenkrankheit befallen, von der es sich nie wieder völlig erholte. Die Ärmste lebte weiter in dem Glauben, daß der Arzt in Kürze von seiner Reise zurückkehren werde, und wartete auf die Ankunft des Geliebten. Seit dreißig Jahren ging sie fast jeden Tag nach den Linden in dem festen Glauben, daß er durch das Brandenburger Tor in Berlin einziehen würde und sie ihn dann sofort bei seiner Ankunft begrüßen könne.

† Wie eine **Episode aus einem Schauerromane** mutet der Bericht über einen Banditenstreif an, den man aus Tunis meldet. Der eingeborene Wächter einer Segeltuchfabrik schlief in dem Raume, in dem sich der Geldschrank der Firma befand, als er kürzlich eines Nachts durch ein Geräusch geweckt wurde. Zu seinem Schrecken sah er sich zwei maskierten Individuen in europäischer Kleidung gegenüber, die sich auf ihn warfen und ihn im Nu knebelten. Während der eine der Räuber dem Wehrlosen das Arie auf die Brust setzte, versuchte der andere den Geldschrank zu erschrecken. Als letzteres nicht gelang, griffen die Unholde zu einem entsetzlichen Mittel, um den Wächter zur Herausgabe der Schlüssel zu veranlassen. Sie schnitten ihm mit einem Rasiermesser, so oft er sich dessen weigerte, ein Stück Fleisch von der Brust. Dieser barbarische Gewaltakt hätte unbedingt dem unglücklichen Wächter das Leben gekostet, wenn nicht ein plötzliches Geräusch die Banditen in die Flucht gejagt hätte. Der Ärmste hat auf diese Weise mehr als 20 Verletzungen erlitten, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

† **Christiania**. Auf den Losoten wütete fünf Tage lang ein überaus heftiger Sturm, der große Verkehrsstörungen verursachte. Zahlreiche Boote sind verloren oder beschädigt. Mehrere Menschen haben das Leben eingebüßt.

† **Prontheim**. Bei Oragns ist infolge des Sturmes ein Boot untergegangen; die aus 5 Mann bestehende Besatzung ertrank. Ein Haus, in welchem sich 3 Personen befanden, wurde ins Meer geschleudert, die Insassen ertranken. Durch Schneesturm wurde ein Haus, in welchem sich mehrere Kinder befanden, zertrümmert. Dabei wurde 1 Kind getötet, die anderen kamen mit dem Leben davon.

Buntes Feuilleton.

Eine **Verlobungsgeschichte** in drei Kapiteln. 1. (Zeltower Kreisblatt Nr. 50, 28. Febr. 1904). Als Verlobte empfehlen sich: Ottilie Beckmann (Berlin) — Franz Henschel (Zeltow). — 2. (Zeltower Kreisblatt Nr. 56, 6. März 1904). „Die Nr. 50 des „Zeltower Kreisblattes“ enthielt meine Verlobungsanzeige. Ich erkläre hiermit, daß ich mich mit Ottilie Beckmann nicht verlobt und betreffendes Inserat nicht aufgegeben habe. Franz Henschel.“ — 3. (Zeltower Kreisblatt Nr. 62, 13. März 1904). Als Erwiderung auf die Annonce des Franz Henschel im „Zeltower Kreisblatt“ vom 6. d. M. bezügl. unserer Verlobung, erkläre ich hiermit, daß unsere Verlobung am 30. November 1903 durch Ringwechsel und Abbindung gedruckter Anzeigen stattfand. Ich bedachte mich daher auch noch als verlobte Braut, da bis heute noch keine Auseinandersetzung stattgefunden hat. Ottilie Beckmann.“

G.-K. Gedankenlese wird vielfach zum Amüsement in Familienkreisen beliebt. Ein sehr netter Trick wurde neulich in einer Gesellschaft zum besten gegeben. Ein Herr der Gesellschaft verteilte unter die Anwesenden vollkommen gleichgeschneidene Zettel aus starkem Wattenpapier, welches die Schrift nicht durchscheinen läßt und hat — während er sich hinausbegeben wurde, auf jeden Zettel eine Frage zu schreiben und das Blättchen etwa dreimal flach zusammenzufalten. Die Besitzer der Zettel gingen an die Arbeit. Der Herr des Hauses sammelte die Zettel ein, natürlich ohne sie zu entfalten oder anzusehen und rief dann den im Nebenzimmer weilenden Gedankenleser herbei, dem er die zusammengesfalteten Zettel übergab. Der Gedankensleser schloß sie in seine Faust und nahm an einem vor der Gesellschaft aufgestellten erleuchteten Tisch Platz. Die Zettel legte er, so wie sie ihm übergeben worden waren, auf den Tisch, zu seiner Rechten. Dann nahm er einen, hielt ihn mit beiden Händen an die Stirne des in die Denkerlage gebrachten, geeigneten Kopfes, nach einigen Augenblicken sagt er: „Im Jahre 1798“, darauf entfaltet er den Zettel und las: „Wann wurde meine geboren?“, — alles war klar, aber der Gedankenleser hatte inzwischen den zweiten Zettel an die Stirne gepreßt und nach einigen Augenblicken

sagte er: „Wo du nicht bist“ — er öffnete den Zettel und las die Frage „Wo ist das Glück?“, ein dritter Zettel kam an die Reihe, „Kaviar“, sagte schmunzelnd der geheimnisvolle Mann und „Nichtig!“ erscholl es aus einer Ecke des Salons, aus dem Munde desjenigen der die Frage „Was schmeckt am besten?“ aufgeschrieen hatte. Einige Augenblicke ruhte der vierte Zettel auf der Stirne des Mannes am Tisch, dann öffneten sich seine Lippen und wie zu sich selber sagte er: „Wenn du fleißig bist!“ Er entfaltete den Zettel, von der Hand seines Neffen stand darauf geschrieben: „Werde ich diesmal verheiratet?“ Den fünften Zettel preßte er wohl eine Minute lang an die Stirne, endlich kam die Antwort: „Das Weiß“. Er öffnete den Zettel und las die Frage: „Was fehlt zu Wein und Gesang?“ — Mit derselben Präzision wurde ein sechster, siebenter und achter Fragezettel erledigt, unter großem Jubel der staunenden Versammlung, die dem Rätsel ebenso naiv gegenüberstand, wie es — bei dem geneigten Leser der Fall sein wird. Und doch ist die Lösung so ungebührlich einfach. Die Antwort „Im Jahre 1798“ hat der Gedankenleser willkürlich, aus dem Stegreif gegeben, der Zettel, den er darauf entfaltete, enthielt nicht die Frage „Wann wurde meine geboren?“ sondern die zunächst zur Beantwortung kommende Frage: „Wo ist das Glück?“ so daß er natürlich immer zuerst die nächste Frage für sich las, laut aber die vorhergelesene zu seiner Antwort gehörige — vortrug. — In die Gesellschaft nicht gar zu klein, so wird niemand den Zettel vermissen, auf welchem die fingierte Frage stand, wenn man schon so kühn ist, die beantworteten Zettel so zu legen, daß er zuletzt an die Reihe kommt, während man ihn zuerst beantwortet hat. In diesem Fall stimmt auch die Anzahl der gegebenen Antworten mit der der Fragezettel genau überein; in kleinerer, aufmerksamer Gesellschaft ist dieser Modus zu empfehlen.

Klein-Elschen betete allabendlich:
„Ich bin klein,
Nun Herz ist rein,
Soll niemand drin wohnen
Als Gott nur allein.“
Eines Abends fragt sie sehr eindringlich die Mama: „Ist denn der liebe Gott wirklich in meinem Herzen?“ „Ja“, sagt Mütterlein, „wenn Du gut und fromm bist, wohnt der liebe Gott in Deinem Herzen.“ Am nächsten Morgen sitzt Elschen zögernd vor ihrem Milchtafel. Und auf Mamas Frage: „Kind, warum trinkst Du denn nicht?“ antwortete sie erstaunt, entrüstet: „Ich kann doch dem lieben Gott nicht den heißen Kaffee auf den Kopf gießen!“

Für das Grab Heinrichs von Kleist.

Es ist ein Baum entprossen
Aus einem stillen Grab,
Er schlug die Wurzelstämme
In hellen Staub hinab.
Ein Herz voll holder Glut
Brach dort die Erdennut,
Die Havelwellen fluten
Ein Lied von bitterm Tod.
Aus einem deutschen Herzen
Ein Eichbaum wuchs empor,
Darin haust von Schwach und Schmerzen
Der Wind in höchem Chor.
Im Leben nichts, im Tode
Was ihm das Vaterland,
Dem heil sein Leben lohnte,
Ein Grab am Waldesrand.
Hier unter märkischen Föhren
Hand nach ein hoher Weis!
Wer mag's das Grab zu führen
Des Dichters letzten Kleist?
Wer will die Wurzel reißen
Aus heiligem Weiden,
Mit mittelalters Eisen
Dies Heiligtum entweihn?
Währt Dankbarkeit nicht länger?
O Kleist, wie reich gibtst du!
Wannst Kreuze keinem Säuger
Nicht mal die Grabesdrü?
Die Herzen auf, die Hände!
Kauft los das Dichtergrab!
Des deutschen Volkes Spende
Danf' ihm, was er uns gab!
Blumenadorf-Berlin, 18. März 1904. Gottfried Doehler.

Humoristisches.

Humor in der Schule. Aus Ratingen schreibt man der „Köln. Volksztg.“: In der Volksschule des nahen Wiesenbroich fragte in der Rechenschule der Lehrer einen 12jährigen Försterjahn: „Sag 'mal, wenn auf einem Dache 376 Spaghen sitzen und der Jäger schießt 22 herunter, wieviel sind dann noch da?“ worauf der Junge schlagfertig antwortete: „Keine, die anderen fliegen weg.“
U n e r h ö r t. Unteroffizier in der Instruktionsschule: „Nun seht nur mal diesen Einjährigen an! Der Mensch hat das Gymnasium besucht, hat Zoologie gehabt, und jetzt weiß er nicht mal, wie viel Pferde zu einer Schwadron gehören!“
A u c h e i n E r f o l g. „Nun, hatte das Erstlingsdrama des jungen Meier Erfolg?“ — „O ja! Das

Publikum hat bereits nach dem ersten Akt glänzend bewiesen, daß es für den Fall einer Feuergefahr imstande ist, in wenigen Minuten das Theater zu verlassen. **Rühnes Bild.** „Warum denn so verdrüsslich?“ — „Ach Gott, jetzt kommt wieder die Zeit, wo einem die Gattin tagtäglich mit der Dstsee in den Ohren klagt!“

Kirchliche Nachrichten
für Callenberg.
Heute Donnerstag, den 24. März, abends 7,3 Uhr
Passionsabendgottesdienst.

Telegramme.

Protestkundgebung.
Leipzig, 24. März. In einer Versammlung des jungnationalliberalen Vereins, in welcher Graf Hoensbroech sprach, wurde eine scharfe Protestkundgebung gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes veranstaltet.

Von der Kaiserreise.
Berlin, 24. März. Der Kaiser wird am 29. d. M. in Salerno und am nächsten Tage in Messina eintreffen, wo er bis zum 14. April Aufenthalt nehmen wird.

Vom Herero-Aufstand.
Berlin, 24. März. Aus Südafrika liegt folgende Meldung vor. Die Lage ist unverändert. Die Ostabteilung unter Major von Glajenapp steht zum Angriff bereit. Dieser ist jedoch abhängig von dem Angriff der Hauptabteilung, welche bei Omsolorero steht, einem Gebiete mit undurchdringlichem Dickicht, durch welches nur wenige Pfade führen. Die Länge des Dickichtes ist eine ganze, die Breite eine halbe deutsche Meile. Die dortigen Wasserstellen nebst den umliegenden Sammelplätzen, sind für die Artillerie, die nicht an die Lisiere herankommen, unerschaffbar.

Verurteilt.
Wien, 24. März. Wegen den auf den Uebungsmärschen vorgekommenen zahlreichen Unglücksfällen wurde gestern der Oberst von Grünzweig zu 5 und der Oberst Torroal zu 2 Monaten strengem Arrest verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Auffstands-Führer.
Belgrad, 24. März. Boris Sarafow ist in Begleitung seines Sekretärs gestern abend mittels Orient-Expres von Belgrad nach Mazedonien abgereist. Er beabsichtigt die Führung des Aufstandes selbst in die Hand zu nehmen.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 23. März 1904.

Weizen, fremde Sorten	9 M. — Pf. 5. 9 M. 50 Pf. pro 50 Pfd.
• sächsischer	8 — 60 — 8 — 80
• diesjähr. Ernte	— — — — —
Roggen, niederländ. säch.	6 — 70 — 6 — 95
• preussischer	6 — 70 — 6 — 95
• hiesiger	6 — 40 — 6 — 60
• fremder	7 — 35 — 7 — 50
• neuer	— — — — —
Gerste, Braun, fremde	8 — — — 8 — 50
• sächsische	7 — 25 — 7 — 50
• Futter	6 — — — 6 — 15
Hafser, sächsischer	6 — 50 — 6 — 60
• preussischer	— — — — —
• preussisch und sächsischer, neuer	— — — — —
Erbsen Koch-	8 — 50 — 9 — 50
Erbsen Mahls u. Futter-	7 — — — 7 — 75
Heu, altes	— — — — —
• neues	3 — 30 — 3 — 30
Stroh (Hegeldrusch)	1 — 50 — 2 — 30
• Maschinendrusch	1 — — — 1 — 85
Kartoffeln in/ind. neue	3 — — — 3 — 25
Butter	2 — 60 — 2 — 80

Preisnotierungen der Produzenten-Börse zu Chemnitz bei Abnahme von 10 000 kg.

Kraft-Schrot

für Milch und Mast

Marke „Milch“ für Rindvieh. Marke „Mast“ für Schweine, Gänse, Kaninchen, Geflügel etc. Höchster Gehalt an Fett und Protein! Ersetzt alle tierischen Kraftfuttermittel, wie Roggen- und Gerstenkleie, Kokos-, Baumwollsaat Lein- und Erdnusskuchenmehle. Erspart alle Ausgaben für teure Fress- und Mastpulver. Allein echt zu haben vom Generalvertrieb

Niehus & Bittner,
Lichtenstein i. Sa.

Vorausichtliche Witterung.
Halbheiter und milde mit stichweisem Niederschlag.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfohlen

Herren- u. Damenuhren,

ferner Behang-Collars, Broschen, Ohringe, Ketten, Ringe, Armbänder usw. in Gold, Doablé, Coralle, Granat etc. und bitte um gütige Unterstützung.

Hochachtend

Oskar Apel, Uhren- und Goldwarengeschäft,
Lichtenstein, Habermannsgasse 1. 11

Mohren-Apotheke

Lichtenstein i. S.

Drogenhdlg. — Kräuterergewölbe empfiehlt

Schleischen Fenchelhonig, in Flaschen à 30 u. 60 Pf.

Schwarz, Johannisbeersaft, in Flaschen à 25 Pf. (1/4 Pfund), 50 Pf. (1/2 Pfund), auch ausgetrogen.

Kinderwagen

neuer hochleganter un-
verwundlich u. beispie-
llos billig, weil direkt von
der Fabrik, größtes Nach-
Kinderwagenfabrik

J. Treubler, Bremen 66.
Mein Katalog Dein Ratgeber.
Neue u. Katalogverlangens,
ob gegen Bar mit 10%
Rabatt, oder bequemem Teilzahl. gewünscht.

Einige 13 breite Wasseldedenstühle

sosort zu vergeben bei **Robert Müller.**

Wer noch vor den Feiertagen

seine Fußböden etc. mit einem neuen Anstrich versehen will, kaufe unbedingt die über Nacht hart, ohne noch zu kleben, trocknenden

Fußboden-Lack-Farben,

braun und grau, verschiedene Nuancen, aus der

Drogerie zum Kreuz. **Curt Lietzmann.**

Lichtenstein-G. **H. Rißke, Dekorationsmaler,** Lichtenstein-G.
Hauptstr. hält sich für alle Malerarbeiten in einfacher und künstlerischer Ausführung bestens empfohlen.

Palmsonntag 6 Uhr Orgelvortrag.

Eintritt 10 Pfg.

Deutsches Haus, Hohndorf.

Palmsonntag, von nachmittags 4-8 Uhr

Familien-Konzert

der städt. Kapelle Lichtenstein im großen Saal.
Entree 20 Pfg. Familienkarten 3 Stück 50 Pfg. bei Herren L. Wagner und K. n. y in Hohndorf.
Ergebenst laden ein Th. Wagn. L. Wagner.

Unterröcke

in Kästern, Noiree, Zanella, Satin, Tuch u. s. w.,
Weisse Unterröcke,
extra weit, mit bester Stickerei, in denkbar größter Auswahl,
Korsetts,

Herkulesfeder-Korsetts, Reform-Korsetts, Frack-Korsetts,
moderne Façons in allen Weiten und Preislagen,
empfiehlt

Fritz Jander,

vorn. C. S. Weigel, Lichtenstein.

Bringe mein diesjähriges Saison-Lager in fertigen

Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen

in empfehlende Erinnerung.
Neueste Stoffe. Billigste Preise.
Hochachtungsvoll
Gustav Voigt, Heinrichsort.

Heute Freitag
Schweinschlachten
bei Eduard Epperlein.

Dr. Schellisch,

1-4 Pfd. schwer, direkt von See,
empfiehlt billigt
Louis Arends.

Das so beliebte Wiener Badmehl

traf wieder von C. A. Müller
ein in dem
Butter-Spezial-Geschäft von
Seinrich Hollmer,
Lichtenstein-C., Markt 7.

Oster-Düten

(spottbillig),
**Osterhasen, Ostereier
u. Gebäck**

in sehr großer Auswahl
empfiehlt
Konditorei **Emil Tischendorf.**

Wermuthwein,

à Flaße 85 Pf. und 1.25 Mk.,
zu haben
Mohren-Apotheke
Lichtenstein-C.

Wir gratulieren Herrn **Herrmann Dertel** zu seinem
Geburtstag, wünschen ihm Ge-
sundheit, langes Leben und seine
„Gustel“ daneben. Alles wird wie-
der gut werden! **Vehr. Freunde.**

In keiner Familie dürfen zu Ostern die be- liebten giftfreien Eierfarben

fehlen.

10 ver-
schiedene
Farben
à Paket
5 Pfg.



10 Pfg.
ein Paket enthaltend
5 ver-
schiedene
Farben
10 Pfg.

Von besonderer Schönheit

10 Pfg. Ostarapapier 10 Pfg.

womit die Eier marmoriert und gleichzeitig mit bunten Bildern
versehen werden.
Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“.
Curt Lietzmann, Lichtenstein.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr verchied nach kurzem,
schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder
Moritz Walther Meyer,
im Alter von 11 Jahren.

Dies Teilnehmenden hierdurch zur schuldigen
Nachricht.
Hohndorf, am 24. März 1904.

Die trauernde Familie **Moritz Meyer.**

Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen
erfolgt Sonnabend nachmittags 3 Uhr von der Be-
hausung aus.

Früh eingetroffen:

Garantiert reiner
Helde-Bienenhonig

(à Pfd. 1.10)
feinst. besten Scheidenhonig

(à Pfd. 1.40)
in dem
Butter-Spez.-Delikatess.-Geschäft
von

Heinrich Hollmer,
Lichtenstein-C., Markt 7.

Eierfarben

à Paket 5 u. 10 Pfg. und

Marmorier-Papier
empfiehlt

Kohrenapotheke Lichtenstein-C.

Früh eingetroffen:

N. geräuch. Lachs,

N. Aal

in dem Butter-Spezialgeschäft

Heinrich Hollmer,
Lichtenstein-C., Markt 7.

Ein ordentliches, zuverlässiges

Dienstmädchen

wird per 1. April gesucht.

Stadtbrauerei Lichtenstein.

Schönes Logis billig zu ver-
mieten. Näheres in der

Lageblatt-Expedition.

Dachhündin ohne Steuer-
marke zuge-
kauft. Abzug in **W. Sühnel's**
Restaurant, Ortmannsdorf.

Detectiv-Auskunft

Ermittlungen,
Beobachtungen
erteilt üb. Fami-
lien-, Privat-
verhält-
nisse.

Raf,
Vorleben,
Charakter,
prompt Aus-
kunft, „Discredia“
Berlin, Centralbureau,
Friedrichstr. 135.

Diakulatur

zu haben bei **Waldemar Koch,**
Lageblatt-Druckerei.

4. Klasse 145. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 300 Mark
gezogen worden. (Eine Gewinne der Rückzahl. - Rückzahl. verboten.)
Ziehung am 23. März 1904.

50000 Nr. 22076. G. O. Göttinger, Berlin.
50000 Nr. 22477. Berlin, Göttinger, Berlin.
50000 Nr. 72104. Dr. von, Berlin, Lichtenstein.
50000 Nr. 62168. Neume Göttinger, Göttinger.

0442 982 962 522 971 122 801 303 158 680 798 684 215 506
704 1432 475 7 548 816 613 665 877 668 201 (1000) 518 939

393 583 351 445 156 747 (500) 500 781 440 2031 184 596 264
250 454 269 849 671 733 190 (500) 423 134 928 707 189 924

900 (1000) 723 571 763 916 25 1731 582 893 687 379 883 799
(2000) 104 787 841 122 64 (500) 497 702 447 339 332 935 958

426 858 882 46 456 973 4221 634 981 428 666 980 783 890
525 896 739 489 831 387 802 937 (500) 892 90 724 801 (500)

269 807 (500) 780 382 5907 344 141 257 418 128 168 288 731
73 803 920 816 437 (500) 394 310 778 108 6480 665 796 694

169 353 522 392 292 876 10 686 667 18 600 329 565 (500) 672
648 7480 468 (500) 531 589 598 (500) 253 79 843 248 933 210

930 616 276 81 481 868 557 720 8182 788 246 155 148 220
727 235 621 654 252 (1000) 980 70 158 875 262 849 473 938

(500) 9690 647 817 890 509 592 416 305 35 765 709 116 107
335 134 939 296 (2000)

10219 863 941 350 598 (500) 276 837 (500) 430 118 764
561 28 489 823 11423 57 796 940 596 662 177 149 634 287

141 420 561 491 231 12010 (500) 862 929 769 709 (500) 926
288 764 416 55 218 163 870 784 286 278 280 264 415 69 676

438 13577 (500) 387 754 254 922 736 601 520 (1000) 752 307
255 663 122 530 917 (500) 601 308 292 (500) 892 449 146

14196 (500) 692 132 894 419 27 525 531 932 866 8 (500) 657
167 689 452 242 469 651 550 15416 930 237 (500) 35 715 69

131 (1000) 47 (500) 723 38 465 377 962 425 404 480 910 150
191 (500) 825 570 214 540 16000 939 997 598 489 (500) 374

640 158 504 833 347 6 408 585 124 538 649 310 898 863 813
864 470 83 228 692 448 797 (3000) 206 17649 675 603 174 264

970 906 754 582 829 913 136 999 908 507 724 579 18652 638
103 192 16 334 223 397 252 981 972 181 (500) 573 (500) 83 875

268 (500) 690 457 679 237 (1000) 589 579 (1000) 235 225 996
(500) 197 19998 964 158 136 772 (1000) 601 268 988 978 388

62 486 515 732 276 201 (500) 28 994 421
20566 192 345 571 170 214 23 643 30 289 60 21395 407

833 306 913 159 631 798 328 392 589 568 992 513 544 68 61
740 45 22374 319 355 150 491 561 163 591 (500) 569 896 742

6 208 465 434 937 886 646 528 23385 567 (2000) 950 916 640
692 1 379 754 871 (1000) 129 173 165 934 (500) 177 24374 427

585 911 76 392 743 533 (500) 430 72 600 732 768 25582 67 895
(1000) 29 574 839 809 332 152 479 277 253 102 931 317 581 149

676 524 430 372 914 624 300 825 668 26332 945 186 815 709
544 (500) 215 429 110 673 320 490 407 672 998 118 418 27089

759 323 217 66 614 932 587 754 740 415 269 466 648 73 537
175 636 625 427 903 543 290 666 20000 (500) 50 352 945 573

12 386 (500) 191 779 547 283 80 465 183 172 889 292 129 590
291 836 944 469 20435 458 577 716 155 203 (500) 108 557 930

565 200 898 592 7 694 886 144
30222 680 93 (500) 946 645 558 172 665 300 304 13 152

901 929 197 31950 (1000) 373 382 680 648 485 36 170 882
965 962 100 24 184 (500) 311 757 535 234 446 (500) 931 617 (500)

211 943 106 216 443 507 55 381 (500) 997 192 22 73 429 48 603
119 802 500 523 631 955 822 (1000) 710 123 486 49647 (1000)

977 889 (500) 185 936 (500) 320 303 548 996 187 600 575 101
497 767 869

50847 257 327 407 45 886 499 527 128 421 699 75 (500)

603 164 155 281 51653 141 346 786 49 (500) 58 (1000) 122 451
935 305 300 822 75 65 384 683 559 (500) 30 926 32000 908

389 209 98 818 265 485 384 757 807 839 33 721 100 670 912
272 835 196 (2000) 127 897 55 53250 212 343 162 99 63 523

143 452 69 527 73 304 125 54642 422 (500) 821 86 645 903
904 955 219 362 590 327 392 548 269 592 90 474 276 848 843

55795 (500) 256 118 38 444 377 640 394 272 190 (3000) 140
622 594 943 574 226 518 56621 746 737 106 824 554 269 130

660 444 608 291 400 249 624 903 57949 (500) 914 974 386 822
(500) 713 91 299 110 132 879 790 165 782 239 762 543 11 503

703 720 939 425 181 654 58240 682 435 623 255 (500) 544 581
24 145 674 844 761 656 157 (500) 865 486 929 821 216 556 149

(1000) 21 (500) 549 882 806 431 59835 450 841 14 927 795 922
660 531 332 (1000) 295 380 586 610 904 827 (500) 34 496 582

60272 710 781 996 731 452 332 182 674 115 300 880 394
146 926 135 776 922 543 (2000) 357 93 (500) 411 793 600 (500)

693 13699 137 308 515 498 244 462 440 801 141 488 582 473
33 752 (500) 855 62440 233 58 200 579 212 10 313 719 (500)

851 339 405 692 121 387 396 689 381 199 282 143 915 968 242
(500) 63714 286 844 22 774 753 (3000) 853 535 87 808 357 895

972 111 971 303 (500) 678 823 64311 188 128 403 755 409 647
888 610 139 18 299 314 661 614 48 401 447 22 520 63924 431

951 677 312 549 909 884 197 171 384 151 562 216 812 983 846
282 2 391 352 535 191 642 919 222 744 66435 902 161 480

111 847 251 598 65 696 878 930 275 479 (500) 721 232 647 958
693 175 464 297 5 718 315 67842 801 956 303 210 (500) 53

353 44 987 488 356 872 26 255 323 369 549 635 299 185 68369
(500) 921 261 132 34 915 612 83 (500) 600 630 668 384 856 508

(500) 414 354 270 42 798 126 69787 35 681 530 679 578 704
940 (500) 942 582 115 580 15 (500) 935 486 336 (500) 873 865

327 581 575 368 357 390 (500) 452 548 909
70810 209 551 213 721 686 822 559 (500) 18 841 41 475

845 333 470 (500) 307 (500) 198 615 279 731 627 129 71665
819 984 198 59 362 147 857 350 322 127 883 (500) 753 129 704

358 626 85 546 105 212 251 348 72870 711 710 936 391 645
239 855 174 724 104 (30000) 125 (1000) 919 956 560 (500)

902 45 576 932 73053 925 (500) 646 875 6 562 937 287 221
902 379 594 251 136 434 74321 751 250 262 (500) 946 385 277

992 567 292 346 179 861 824 414 798 239 960 314 75753 484
157 819 125 118 742 (500) 664 513 968 30 76630 168 743 39

420 19 (500) 351 571 7 339 241 874 813 990 41 788 439 428
77753 67 783 396 586 173 (500) 963 358 337 (2000) 678 400

(500) 196 795 508 (500) 253 188 200 78278 986 860 824 313
976 833 197 612 953 (500) 419 937 171 309 79316 345 895 424

935 371 397 (500) 125 360 436 662 647 692 796 355
80624 194 989 478 363 671 (500) 351 542 235 550 175 449

934 843 160 932 680 (500) 838 70 691 141 81463 568 839 936
645 602 170 (500) 144 205 942 215 250 194 934 919 653 803

228 100 513 945 118 433 (500) 375 82000 259 819 713 533 (500)
534 830 829 974 508 477 (50000) 675 100 994 846 465 111 129 550

982 19 488 500 987 (2000) 734 526 354 623 (2000) 22 83194
844 382 360 134 466 (500) 447 891 800 994 846 465 111 129 550

747 262 410 493 81279 691 318 722 560 (500) 497 889 428 379
357 280 331 755 275 72 932 (500) 243 (500) 674 840 975 487

85379 352 554 28 312 297 243 292 290 206 273 313 36 954
(1000) 570 175 855 314 783 (500) 6 984 779 265 (1000) 908 691

985 916 843 343 385 977 453 270 358 343 663 139 263 849
882 476 496 686 10 87499 569 527 752 616 359 126 196 780 179

155 35 856 453 50 173 (500) 693 658 142 192 88823 469 354
58 418 478 30 40 283 735 182 895 498 607 693 89460 919 442

981 424 673 204 18 580 655 641 863 708 820 399 333 698 (500)
486 277 996